

NEUES

aus dem Gemeinderat



WERTSTOFFTonne

- + Stoffgleiche Nichtverpackungen
- > Kleiderbügel und Kinderspielzeuge können entsorgt werden
- Mehrkosten für das Mitsammeln der stoffgleichen Nichtverpackungen
- die Kommune trägt die Sammel- und Entsorgungskosten
- Hohe Fehleinwürfe von Restmüll (rund 50 % des Tonneninhalts)

GELBE Tonne

- + Entsorgt werden dürfen nur Verpackungen
- > Vorteil beim späteren Sortierungsprozess
- + keine Sammel- und Entsorgungskosten für die Kommune
- Entwicklung über Fehlwürfe bei der Gelben Tonne schwer einschätzbar



Warum eigentlich Müll trennen?

Wir müssen eine deutlich höhere Recyclingquote erzielen. In Deutschland liegt diese bei knapp 60 %. Damit verschwenden wir 40 % unserer täglich genutzten Ressourcen. Das Beispiel der blauen Tonne zeigt: gutes Trennungsmangement auch bereits bei uns zuhause wirkt. Mit der Kooperation der Bürger*innen wird heute eine Recyclingquote von 99% erreicht.

Die Ausgangssituation

Das Verpackungsgesetz (VerpackG) verpflichtet die Stadt Karlsruhe, die Betreiber Dualer Systeme (BDS/Betreiber der Gelbe Tonne) an der Entsorgung von Leichtverpackungen zu beteiligen. Das bedeutet, dass künftig alle Verpackungsabfälle von einem Betreiber der Dualen Systeme entsorgt werden müssen. Der große Unterschied zur bisherigen roten Tonne wird an dieser Stelle deutlich: in der roten Tonne können Verpackungen und stoffgleiche Nichtverpackungen entsorgt werden. Stoffgleiche Nichtverpackungen sind Metalltöpfe oder Plastikspielzeuge. Es sind nicht Zahnbürsten oder Gummihandschuhe, diese sind im Regelfall nicht recycelbar und meist mit Chemikalien oder Bakterien behaftet. Deshalb werden diese dem Restmüll zugeführt und damit verbrannt.

Umsetzung des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat sich nun auf einen teuren Mittelweg geeinigt. Da der Bund uns als Kommune verpflichtet hat, die Dualen Systeme als Partner*in zu verpflichten, müssen diese nun die hohe Fehleinwurfquote von 50% separat verarbeiten. Eine Kostenerhöhung für die Bürger*innen von 600.000 € wird uns nach Schätzungen wohl erwarten.

BARRIEREFREIE ÖFFENTLICHE TOILETTEN

Wer in Karlsruhe unterwegs ist, soll jederzeit barrierefrei die Möglichkeit haben eine Toilette aufsuchen zu können. Dies ist vor allem für Menschen mit Behinderungen und Familien sehr wichtig. Daher müssen Toiletten auch in Grünanlagen und bei Spielplätzen zur Verfügung stehen. Zu dem von uns im Jahr 2018 gestellten Antrag zur Verbesserung der Toilettensituation erfolgt in diesem Jahr die weitere Umsetzung, indem vier zusätzliche öffentliche Toiletten errichtet werden.



Foto: Adobe Stock/ Rawr18

DER ZUGANG ZU MEDIEN MUSS ERHALTEN BLEIBEN



Foto: Adobe Stock/ sommart

Der Karlsruher Medienbus dreht bereits seit 1956 seine Runden und erfreut Groß und Klein mit immer neuem Lesestoff und anderen Medien. Aus Kostengründen soll dieser Service nun wegfallen. Für die SPD-Fraktion ist das nicht hinnehmbar. Die Bürger*innen müssen wohnortnahen Zugang zu Medien haben, dies betrifft vor allem wenig mobile Bürger*innen und Kinder. Vor allem mit Blick auf die neuesten Ergebnisse der IQB-Studie, in der festgestellt wurde, dass sich die Leseleistung verschlechtert hat, muss entweder der Medienbus erneuert oder Stadtteilbibliotheken eingerichtet werden.